

Sanierung Weillindorf 4 – Giebel –  
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt"

# Zweiter Jahresbericht des Stadtteilmanagements

1. April 2008 bis 31. März 2009



**WEBER+PARTNER**

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung  
Stuttgart/Berlin 2009



Sanierung Weilimdorf 4 – Giebel -  
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt"

# Zweiter Jahresbericht des Stadtteilmanagements

1. April 2008 bis 31. März 2009

März 2009

Info-Eck Giebel  
Krötenweg 3  
70499 Stuttgart

Dipl.-Ing. Antje Fritz  
M.A. Carolin Schork

## **WEBER+PARTNER**

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung  
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360  
wpstuttgart@weeberpartner.de  
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424  
wpberlin@weeberpartner.de  
[www.weeberpartner.de](http://www.weeberpartner.de)



## Inhalt

Kurzfassung – Fazit	1
1 Stadtteilmanagement	2
1.1 Info-Eck	2
1.2 Bürgergremium und Themengruppen	2
1.3 Weitere Aufgaben des Stadtteilmanagements	3
2 Handlungsfeld "Wohnen und Wohnumfeld"	4
2.1 Projekte der Themengruppe 1	4
2.2 Weitere Themen	4
3 Handlungsfeld "Soziales und kulturelles Miteinander"	5
3.1 Projekte der Themengruppe 2	5
3.2 Weitere Themen	5
4 Handlungsfeld "Kinder und Jugendliche"	5
4.1 Projekte der Themengruppe 3	5
4.2 Weitere Themen	6
5 Handlungsfeld "Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie"	7
5.1 Projekte der Themengruppe 4	7
5.2 Weitere Themen	7
6 Öffentlichkeitsarbeit	8
6.1 Abend der Bürgerinformation	8
6.2 Homepage	8
6.3 Pressespiegel	8
6.4 Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	8
7 Vernetzung	9
7.1 Jugendhilfekonferenz Giebel	9
7.2 Vernetzung über die Arbeit der Themengruppen	9
8 Ausblick	10



Bezirksvorsteherin Ulrike Zich bei der Eröffnung der Kulturnacht im März 2009



## Kurzfassung - Fazit

Das zweite Jahr des Stadtteilmanagements im Projekt "Soziale Stadt Giebel" konnte an das erste äußerst ereignisreiche Jahr anknüpfen.

In vielen der Themengruppen hat sich ein "harter Kern" an sehr engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern herauskristallisiert. Es sind aber auch neue Interessierte hinzugekommen. Die Themengruppen setzen sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerschaft, aus Institutionen, Politik und Verwaltung. Jede Themengruppe hat Projekte initiiert und mit erheblichem ehrenamtlichen Engagement durchgeführt. Ein umfangreicher Pressespiegel belegt, was sich alles im Giebel bewegt hat.

Die Sprecherinnen und Sprecher der Themengruppen und deren Stellvertretungen sind sich ihrer Verantwortung als Mitglieder des Bürgergremiums Giebel bewusst und mit ganzem Herzen bei der Sache. Sie nehmen an Veranstaltungen teil, um Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt "Soziale Stadt" zu machen, überlegen gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement, wie mehr Engagierte gewonnen werden können, und entscheiden mit Bedacht über Anträge an den Verfügungsfonds. Aus dem Verfügungsfonds wurden im zweiten Jahr der Beauftragung acht Projekte unterstützt.

Ein gut besuchter Abend der Bürgerinformation im Oktober 2008 zeigte die vielen Aktivitäten und Themen in den vier Handlungsfeldern. Er wurde vom Stadtteilmanagement gemeinsam mit dem Bürgergremium vorbereitet und gestaltet.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilmanagements aus dem ersten Jahr – bestehend aus Pressemitteilungen, Faltblättern, Plakaten und auch persönlichen Einladungen – wurde ergänzt um die Einrichtung ei-

ner eigenen Homepage für den Stadtteil:  
[www.stuttgart-giebel.de](http://www.stuttgart-giebel.de).

Das Stadtteilmanagement konnte die Vernetzungsarbeit intensivieren und weitere Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen zusammenbringen.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem Bezirksamt läuft weiter sehr erfolgreich und gut. Die verschiedenen Fachämter unterstützen das Projekt mit großem Engagement.



Mitglieder des Bürgergremiums Giebel

## 1 Stadtteilmanagement

Seit 1. April 2007 ist Weeber+Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung mit dem Stadtteilmanagement in Stuttgart-Giebel beauftragt. Mitarbeiterinnen vor Ort sind Dipl.-Ing. Antje Fritz (Stadtplanerin) und M.A. Carolin Schork (Soziologie/Erziehungswissenschaft).

Das Stadtteilmanagement und das Info-Eck sind inzwischen gut etabliert und für viele in Giebel und Umgebung ein Begriff. Die vier Themengruppen sind verankert und werden von einem festen Stamm an Teilnehmenden, aber auch immer wieder neuen Interessierten besucht. Das Bürgergremium tagt regelmäßig in einem zwei- bis dreimonatlichen Rhythmus.

### 1.1 Info-Eck

Die Sprechzeiten zweimal in der Woche werden nach wie vor von den Bürgerinnen und Bürgern gut genutzt – es kommen die in den Themengruppen Engagierten, Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, Menschen, die sich bislang noch nicht beteiligen, sich für das Projekt interessieren oder auf Probleme hinweisen wollen. Im Zuge der Baumaßnahmen im Krötenweg kamen auch viele Bewohnerinnen und Bewohner, um sich darüber und über weitere geplante Maßnahmen zu informieren.

Insgesamt hatte das Info-Eck rund 80 mal für je zwei Stunden geöffnet, ca. 240 Besucherinnen und Besucher haben die Sprechzeiten genutzt. In den Schulferien blieb das Info-Eck geschlossen. Auch über die festen Öffnungszeiten hinaus waren die Mitarbeiterinnen des Stadtteilmanagements viel vor Ort in Giebel, um Gespräche zu führen oder an Sitzungen teilzunehmen.

Es lässt sich feststellen, dass das Info-Eck von vielen als zentrale Anlaufstelle genutzt wird. Die Besu-

cherinnen und Besucher fragen nach Informationen auch über das Projekt Soziale Stadt hinaus, wie zum Beispiel zu behördlichen Angelegenheiten oder Möglichkeiten der Unterstützung in sozial schwierigen Verhältnissen. Die Mitarbeiterinnen im Info-Eck haben hier eine wichtige Funktion, indem sie die Menschen an entsprechende Stellen weitervermitteln oder direkte Kontakte herstellen können.

### 1.2 Themengruppen und Bürgergremium

Die Geschäftsführung des Bürgergremiums (BGG) obliegt dem Stadtteilmanagement. Das BGG hat im vergangenen Jahr fünf Mal getagt. Dabei wurden wichtige Themen und aktuelle Fragen diskutiert, Anträge an den Bezirksbeirat gestellt und Ideen und Ziele aus der Bürgerbeteiligung an die verwaltungsinterne Interdisziplinäre Projektgruppe (IPG) weitergegeben. In den Themengruppe 3 und 4 hat es jeweils einen Sprecherwechsel gegeben. Herr Wolfram Dünkel (Jugendrat) hat die Aufgabe des stellvertretenden Sprechers in TG 3 von Herrn Barth übernommen, Herr Kempf ersetzt Frau Ley in TG 4.

Ein wichtiges Thema war und ist die Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation im Rahmen der Sozialen Stadt. Beim Sommerfest des TSV Weillimdorf haben die Sprecherinnen und Sprecher für das Projekt Soziale Stadt geworben. Der gemeinsam von Bürgergremium und Stadtteilmanagement organisierte Abend der Bürgerinformation im Oktober 2008 wurde auch dazu genutzt, die bislang angegangenen Themen und umgesetzten Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren und für die Zukunft zu dokumentieren. Wie noch mehr Aufmerksamkeit und weitere Beteiligte gewonnen werden können, steht bei den nächsten Sitzungen, insbesondere bei einer Sondersitzung im März auf der Tagesordnung.

Das Bürgergremium hat in der Zeit von April 2008 bis März 2009 acht Anträge zum Verfügungsfonds



Interaktives Stadtteilmodell aus dem Projekt "FRISCHE BLICKE"



bewilligt – z.B. für Projekte aus den Themengruppen wie die Naturbeobachtungsstelle oder für stadtteilbezogene Projekte von Einrichtungen wie "Faustlos". Damit sind die für die ersten zwei Jahre zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 10.000 Euro voll ausgeschöpft worden.

Die Sitzungen der Themengruppen wurden durch das Stadtteilmanagement moderiert und protokolliert. Die Protokolle sind auf der Internetseite [www.stuttgart-giebel.de](http://www.stuttgart-giebel.de) eingestellt. Im zweiten Jahr der Beauftragung haben 26 Sitzungen der Themengruppen stattgefunden. Je nach aktuellen Projekten und Themen haben die einzelnen Gruppen unterschiedlich häufig getagt (zwischen fünf und neun Mal). An den Treffen nahmen durchschnittlich rund 14 Personen teil.

In der Themengruppe 1 "Wohnen und Wohnumfeld" treffen sich Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugesellschaften. In der Themengruppe 2 "Soziales und kulturelles Miteinander" sind Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Giebler Einrichtungen engagiert. Insbesondere Eltern und weitere Engagierte, denen Kinder und Jugendliche am Herzen liegen, sowie Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen, die für und mit Kindern arbeiten, bringen sich in der Themengruppe 3 "Kinder und Jugendliche" ein. In der Themengruppe 4 "Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie" beteiligten sich zunächst interessierte Bürgerinnen und Bürger und Geschäftsinhaber aus dem Giebel, denen die Umgestaltung des Stadtteilzentrums mit Ernst-Reuter-Platz ein dringendes Anliegen ist. Inzwischen sind insbesondere Giebler Geschäftsinhaber vertreten, die sich für die Stärkung des Gewerbes vor Ort einsetzen wollen.

In allen vier Gruppen haben die Beteiligten mit Unterstützung durch das Stadtteilmanagement und die Stadtverwaltung verschiedene Projekte auf den Weg

gebracht und mit großem Engagement selbst Projekte realisiert (siehe Kapitel 2 – 5).

### 1.3 Weitere Aufgaben des Stadtteilmanagements

Die verwaltungsinterne Interdisziplinäre Projektgruppe (IPG) hat im zweiten Jahr der Beauftragung fünf Mal getagt. Hier hat das Stadtteilmanagement die Anliegen und Ziele aus der Bürgerbeteiligung eingebracht und zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fachämter nach Lösungen gesucht. Die Projektkoordinatorin Martina de la Rosa vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung hat in Abstimmung mit der IPG die Ausschreibung und das Verfahren für die Mehrfachbeauftragung zur Umgestaltung des Stadtteilzentrums vorbereitet und durchgeführt. Außerdem wurden in der IPG die Beantragung für eine Gebietserweiterung und Mittelaufstockung befürwortet.

Der Bezirksbeirat hat auch im zweiten Jahr zwei bürgergetragene Projekte finanziell unterstützt. Einige Mitglieder des Bezirksbeirats nehmen regelmäßig an den Themengruppen teil, so dass ein guter Informationsfluss und Austausch gewährleistet ist.

Das Stadtteilmanagement hat im Rahmen der Modellvorhaben in Soziale Stadt-Gebieten an den Sitzungen des verwaltungsinternen Ämternetzwerks und der vor Ort installierten Lenkungsgruppe teilgenommen. Das Stadtteilmanagement berät die Projektträger bei der inhaltlichen Umsetzung ihrer Konzepte und ist wichtige Schnittstelle zwischen Projektträgern und Stadtverwaltung bzw. Stadtteil.

Im Rahmen des Modellvorhabens FRISCHE BLICKE, das Weeber+Partner im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik beantragt hatte, konnte der Baustein in Giebel durch das Kinder- und Jugendhaus erfolgreich umgesetzt werden. Kinder und Jugendliche haben in einer ersten Phase ein interak-



Hocketse als Dankeschön für die ehrenamtlichen Helfer bei "Let's Putz" 2008

tives Stadtteilmodell gebaut, das beim Abend der Bürgerinformation und im Info-Eck während der Sprechzeiten bei Erwachsenen auf großes Interesse gestoßen ist. Die Erwachsenen äußerten sich sehr respektvoll und bewundernd darüber, wie sich die jüngeren Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Stadtteil auseinandergesetzt haben. Auch beim Kulturtag im Hallschlag im Oktober 2008 hat das Modell über die Stadtteilgrenzen hinaus Beachtung gefunden. Das Projekt wurde auch bei einem Workshop zum Thema Bildung im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik vorgestellt. Auf dem Modell aufbauend werden in einer zweiten Phase Ideen für die Stadtaufwertung entwickelt.

## 2 Handlungsfeld "Wohnen und Wohnumfeld"

### 2.1 Projekte der Themengruppe 1

Seit Beginn des Projekts Soziale Stadt Giebel beklagen sich Bürgerinnen und Bürger über den Abfall, den andere auf Grünflächen, Wege und Straßen werfen. Daher hat die Themengruppe "Wohnen und Wohnumfeld" im Juni 2008 zu einer öffentlichen "Let's Putz" -Aktion eingeladen. Morgens sammelten Rappachschüler den Unrat im nördlichen Giebel, mittags taten dies ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger im südlichen Giebel. Die Themengruppe bedankte sich bei den insgesamt 200 Helfern mit einem kleinen Vesper, das bei einer Hocketse vor dem Info-Eck angeboten wurde. Alle in Giebel tätigen Wohnbauunternehmen und einige Geschäfte haben die Aktion finanziell unterstützt. Dadurch konnten z.B. T-Shirts und Buttons finanziert werden, die mit dem eigens entwickelten Logo "Sauberer Giebel" bedruckt waren.

Das Thema Sauberkeit spielt in der Themengruppe nach wie vor eine Rolle: In den letzten Monaten hat die TG 1 intensiv an der Aktion "Sauberer Giebel"

gearbeitet. Es wurde ein Flyer entwickelt, der Giebler jeden Alters auf das Thema Verschmutzung hinweisen und zum Nachdenken anregen soll. Für den Flyer wurden bei einem Karikaturisten zwei Cartoons in Auftrag gegeben, um auch Bürgerinnen und Bürger mit schlechten Deutschkenntnissen anzusprechen. Der Flyer wird Anfang April als Postwurfsendung verteilt und auch verbunden mit direkter Ansprache als Werbung für "Let's Putz" 2009 unter die Leute gebracht. Außerdem hat die Themengruppe ein Konzept zur Beklebung der öffentlichen Abfallkörbe mit flotten Sprüchen entwickelt. Durch die Aufkleber und die Flyer sollen Bürgerinnen und Bürger für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum sensibilisiert werden. "Let's Putz" soll institutionalisiert werden und einmal im Jahr stattfinden, in diesem Jahr am 24. April.

Einige Giebler sind mit der Gestaltung der Mittenfeldstraße und des Lurchwegs in Bezug auf Baumbepflanzung, Beleuchtung, Wegführung und Parkierung unzufrieden. Dazu hat die TG 1 Ideen und Vorschläge gesammelt. Für die beiden Straßen wird nun von einem Planungsbüro ein Gestaltungskonzept erarbeitet und mit der Themengruppe erneut diskutiert, so dass anschließend die bauliche Umgestaltung erfolgen kann.

### 2.2 Weitere Themen

In das Handlungsfeld "Wohnen und Wohnumfeld" fällt die Sanierung im Krötenweg durch die SWSG. Die Aufwertung des Wohnumfelds wird aus dem Programm "Soziale Stadt" finanziell unterstützt. Dazu gehören z.B. eingehauste Müllstandsflächen, Mietergärten und die Neugestaltung von Wegen und Spielflächen.

Im gleichen Handlungsfeld hat das Stadtteilmanagement gemeinsam mit dem Bezirksamt im Rahmen der Zukunftsoffensive Weillimdorf die öffentliche Ver-

Ein Highlight bei der Kulturnacht  
im März 2009: "Salvator leuchtet"  
Foto: Manfred Feurer



anstellung "Selbstbestimmt Wohnen im Alter" organisiert. Zu verschiedenen Fragen fand im September 2008 ein Gedankenaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern von Wohnbauunternehmen statt.

### 3 Handlungsfeld "Soziales und kulturelles Miteinander"

#### 3.1 Projekte der Themengruppe 2

Die Themengruppe 2 möchte mehr Begegnungsmöglichkeiten und kulturelle Angebote in Giebel schaffen. Bereits 2007 hat die Gruppe daher einen vorweihnachtlichen Markt auf dem Ernst-Reuter-Platz ins Leben gerufen und am 13.12.2008 zum zweiten Mal organisiert. Dieses Mal war in der Mitte des Marktes auch ein Weihnachtsbaum aufgestellt, den das Stadtteilmanagement organisiert hat. Damit wurde ein Herzenswunsch vieler Giebler Bürgerinnen und Bürger erfüllt. Alle Gruppen und Einrichtungen des ersten Jahres haben sich erneut am Markt beteiligt, fünf weitere kamen dazu. Darunter war auch die Initiative der Giebler Geschäftsleute aus TG 4, die ein Quiz durchführte und die Preise dafür stiftete. Es gab auch wieder ein musikalisches Rahmenprogramm und mehrere Angebote für Kinder.

Erst kürzlich hat die Themengruppe ein weiteres "Event" in Giebel organisiert. Am 7. März 2009 fand die zweite Giebler Kulturnacht statt – die erste hatte die evangelische Stephanusgemeinde im Jahr zuvor im Rahmen ihres 50-jährigen Jubiläums veranstaltet. Die Themengruppe hat die Kulturnacht 2009 unter das Motto "Giebel leuchtet" gestellt. In den vier Institutionen Haus der Begegnung, Kinder- und Jugendhaus, Stephanus- und Salvatorgemeinde fand ein buntes Programm aus Musik, Tanz, Theater und Lichtkunst statt. Neben Gruppen und Einzelpersonen aus den vier genannten Institutionen haben sich auch der griechische Kultur- und Elternverein, der

Stadtteilservice der Neuen Arbeit, die Rappachschule sowie der Giebler Lichtkünstler Manfred Seethaler beteiligt. Die Kulturnacht war sehr gut besucht, es wird nun überlegt, wie sich eine Tradition daraus machen lässt.

#### 3.2 Weitere Themen

Im Handlungsfeld "Soziales und kulturelles Miteinander" fanden nicht nur der Weihnachtsmarkt und die Kulturnacht "Giebel leuchtet" statt, sondern auch viele neue Veranstaltungen im Haus der Begegnung. Die im Jahr 2007 begonnene Projektarbeit des Vereins wurde fortgesetzt, z.B. mit der Fassadenbemalung durch Schülerinnen und Schüler der Rappachschule, dem internationalen Frauenfrühstück und Sommerfest. Die Projekte werden vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart als Modellvorhaben in Soziale Stadt-Gebieten gefördert.

### 4 Handlungsfeld "Kinder und Jugendliche"

#### 4.1 Projekte der Themengruppe 3

Ein wichtiges Anliegen der TG 3 ist die Schaffung weiterer Spielflächen und -möglichkeiten auch im Ostteil von Giebel. Hier wird zusammen mit der Verwaltung nach Lösungen gesucht. Mit der Naturbeobachtungsstelle Rappach – einer Wiese hinter der Kita Sandbuckel am Schnatzgraben in einem Stadtbiotop – konnte ein naturnaher Spielbereich geschaffen werden. Ziel des Projektes ist, Kinder und Jugendliche für die Natur und Umweltschutz zu interessieren und zu sensibilisieren, eine Spiel- und Bewegungsfläche zu schaffen und durch verschiedene Aktionen Kinder anzuregen. Im Rahmen dieses Projektes haben Ehrenamtliche zusammen mit dem Stadtteilmanagement und Einrichtungen vor Ort verschiedene Bausteine umgesetzt:



Tag "Rund um die Apfelwiese" im Rahmen des Projekts Naturbeobachtungsstelle

- ▶ 26. Juni 2008: Einsäaktion von seltenen Bach- und Wiesenblumen mit einer dritten Klasse der Rappachschule mit Unterstützung durch das Garten-, Friedhofs- und Forstamt.
- ▶ 24. Juli 2008: Naturerlebnismachmittag, an dem die Kinder durch ein Angebot der VHS Ökostation "Was lebt denn im Schnatzgraben?" die Natur erforschen sowie Wasserräder und Flöße bauen und testen konnten. Außerdem trug das Duo "Musik und Natur" Lieder zum Hören und Mitsingen vor. Es waren rund 80 Kinder und 20 Erwachsene an diesem Nachmittag dabei.
- ▶ 17. Oktober 2008: Fest auf der Apfelwiese. Eine Referentin des Amtes für Umweltschutz machte ein Angebot zum Thema "Bodentiere und Tiere auf Streuobstwiesen" und es wurden Äpfel gesammelt und zu Saft gepresst oder zum Trocknen aufgefädelt. Eine Saftpresse hat dankenswerterweise der Obst- und Gartenbauverein Weilimdorf zur Verfügung gestellt. Rund 40 Kinder und 15 Erwachsene haben das Fest besucht und mitgemacht.
- ▶ Februar/März 2009: Eine 7. Klasse der Rappachschule beschäftigte sich mit dem Bau von Insektenhotels, die an der Naturbeobachtungsstelle dann aufgestellt werden. Dabei erfuhren die Schülerinnen und Schüler von einer Referentin, die Mitglied im Schulgartennetzwerk ist, auch etwas über das Nistverhalten von verschiedenen Insekten.

Am 9. Mai 2008 fand erstmalig ein Jugendforum statt, in dem Themen aus der Bürgerbeteiligung von jungen Stadtteilbewohnern aufgegriffen und diskutiert wurden. Das Jugendforum wurde vom Kinder- und Jugendhaus Giebel organisiert. Es ist geplant, ein bis zwei Mal im Jahr ein solches Forum zu veranstalten. 2009 sind ein Kinder- und ein Jugendforum geplant. Die Jugendhilfekonferenz Giebel wird das Kinderforum organisieren; um das Jugendforum kümmern sich das Kinder- und Jugendhaus und die

Mobile Jugendarbeit. Ziel ist, dass die Kinder und Jugendlichen in Gruppen über einen längeren Zeitraum an einem Thema arbeiten und überlegen, wie ihre Ideen umgesetzt werden können. Dazu sollen Paten für die Gruppen gefunden werden.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Themengruppe waren und sind Projekte für Jung und Alt für ein besseres Miteinander der Generationen. Dazu sind bereits verschiedene Aktivitäten in Gang:

- ▶ Ein Bollerwagen mit Spielgeräten für den öffentlichen Raum kommt zu regelmäßigen Terminen auf den Ernst-Reuter-Platz und künftig auch an weitere Orte. Er wird begleitet durch Mitarbeiter/innen des Kinder- und Jugendhauses Giebel und Ehrenamtliche.
- ▶ Seit dem 17. September 2008 findet einmal im Monat ein offener Maltreff für Klein und Groß, Alt und Jung im Info-Eck statt. Gemeinsam werden verschiedene Farben und Techniken ausprobiert. Der Maltreff wird begleitet von Gabriele Quandt, Künstlerin und Kunsttherapeutin, mit Unterstützung durch zwei Ehrenamtliche der Themengruppe.
- ▶ Im Kinder- und Jugendhaus Giebel gibt es Angebote für Erwachsene wie Töpferkurs oder verschiedene Computerkurse.
- ▶ Weitere Ideen sind, eine Geschichtswerkstatt durchzuführen und das Thema Berufswegeplanung mit einem Patenschaftsprojekt zu unterstützen.

#### 4.2 Weitere Themen

Die Umgestaltung und Modernisierung des Kinder- und Jugendhauses ist nach wie vor ein wichtiges Ziel für die Themengruppe. Nachdem im ersten Jahr erste Ideen dazu gesammelt worden sind, liefen dazu inzwischen intensive Gespräche zwischen Stadtverwaltung, Träger und Stadtteilmanagement.

Siegerentwurf der Mehrfachbeauftragung  
zur Umgestaltung des Stadtteilzentrums mit Ernst-Reuter-Platz



Außerdem gab es im Kinder- und Jugendhaus zwei weitere Projekte:

- ▶ Mit dem Projekt "Ausbildungspakt Weilmordorf/Giebel", das vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg im Rahmen von Modellvorhaben in Soziale Stadt-Gebieten gefördert wird, wurde eine IdeenWerkStadt, eine hochtechnologische Werkstatt, im Kinder- und Jugendhaus Giebel eingerichtet. Damit konnte das Angebot von kreativer Gestaltung und PC-gestützter Datenverarbeitung in der Einrichtung vervollständigt werden. Ziel des Angebotes ist die Qualifizierung von Jugendlichen, die Vernetzung verschiedener Bildungseinrichtungen sowie die Entwicklung und Nutzung neuer Lernansätze.
- ▶ Das Kinder- und Jugendhaus hat das bereits auf Seite 3 erwähnte Projekt "Frische Blicke auf die Stadt – Stadt-Bilder, Stadt-Modelle, Stadt bauen mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft" durchgeführt.

## 5 Handlungsfeld "Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie"

### 5.1 Projekte der Themengruppe 4

Die Gruppe ist gleich zu Beginn ein großes Projekt angegangen: die Umgestaltung des Stadtteilzentrums mit dem Ernst-Reuter-Platz. Dieses Thema hat großes Interesse geweckt. Die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung sind in die Ausschreibung für eine Mehrfachbeauftragung eingeflossen. Sechs Architekturbüros waren Ende 2008 eingeladen, einen Entwurf zur Umgestaltung des Stadtteilzentrums zu machen. Am 9. Februar 2009 tagte die Gutachterkommission, in der auch ein Vertreter der Bürger als Sachverständiger dabei war, und diskutierte die eingereichten Vorschläge. Am 19. März 2009 wird in einer öffentlichen Veranstaltung der Siegerentwurf der Bürgerschaft vorgestellt und diskutiert. Die Bürgerinnen und Bürger haben die

gerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, Anregungen für die weitere Ausarbeitung zu geben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung der örtlichen Geschäfte. Eine Geschäftsinhaberinitiative versucht über verschiedene Wege, gemeinsam öffentlich aufzutreten: gemeinsame monatliche Anzeige, Beteiligung am Weihnachtsmarkt mit einem Stand und Quiz. Außerdem hat sie am Weihnachtsmarkt eine Verbrauchermfrage gestartet, unterstützt durch Schülerinnen und Schüler, die Giebler befragt haben. Die Auswertung wird derzeit vom Statistischen Amt der Stadt Stuttgart durchgeführt.

An einem Treffen im Oktober 2008 war der Fahrradbeauftragte der Stadt Stuttgart zu Gast, um sich mit den Bürgerinnen und Bürgern über die Situation von Radfahrern auszutauschen.

### 5.2 Weitere Themen

Auch im Handlungsfeld Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie gibt es ein Modellvorhaben. Es nennt sich "Jobinitiative Giebel" und wird von dem Sozialunternehmen Neue Arbeit durchgeführt. Ein zentraler Treffpunkt in Form eines Stadtteilservice für Menschen in sozial schwierigen Verhältnissen konnte im September 2008 in direkter Nachbarschaft zum Info-Eck eingeweiht werden. Neben Beratungsangeboten und dem Aufbau einer ehrenamtlichen Versorgungsstruktur sollen arbeitslose Menschen über Mittagstisch und Stadtteilservice qualifiziert werden. Der im Rahmen dieses Projektes seit Juni 2008 eingerichtete Mittagstisch im Haus der Begegnung ist ein offenes Angebot für alle Giebler; er bietet die Möglichkeit, in Gemeinschaft zu essen, Menschen zu begegnen und neue Kontakte zu knüpfen.



Erster Abend der Bürgerinformation  
am 20. Oktober 2008

## 6 Öffentlichkeitsarbeit

### 6.1 Abend der Bürgerinformation

Am 20. Oktober 2008 fand im Saal der Salvatorgemeinde der erste Abend der Bürgerinformation zum Projekt "Soziale Stadt Giebel" statt. Rund 60 Interessierte aus Bürgerschaft, Stadtverwaltung und Politik informierten sich über alle Projekte und Aktionen, die in anderthalb Jahren Soziale Stadt umgesetzt wurden. Die Sprecherinnen und Sprecher stellten die Projekte ihrer jeweiligen Themengruppe vor. Das Stadtteilmanagement ergänzte den Vortrag um weitere Projekte aus den Handlungsfeldern "Wohnen und Wohnumfeld", "Soziales und kulturelles Miteinander", "Kinder und Jugendliche" sowie "Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie". Unter den Besucherinnen und Besuchern waren einige Themengruppen-Teilnehmer, aber auch viele Gieblerinnen und Giebler, die bislang noch nicht in den Themengruppen engagiert waren.

### 6.2 Homepage

Das Stadtteilmanagement hat im Sommer 2008 eine Homepage erarbeitet. Unter [www.stuttgart-giebel.de](http://www.stuttgart-giebel.de) findet man Informationen zum Stadtteil Giebel und zum Projekt Soziale Stadt.

Der allgemeine Teil enthält Angaben zu Geschichte und Bewohnerstruktur des Stadtteils sowie zu Giebler Einrichtungen, Vereinen, Geschäften und in Giebel tätigen Wohnbauunternehmen. Die Rubrik "Soziale Stadt Giebel" informiert über Projektstruktur, Termine, Themengruppen, Projekte und Ansprechpersonen. Wer es lieber anschaulich mag, kann sich die Fotogalerien der bisherigen Projekte ansehen. In einem öffentlich zugänglichen Kalender können alle Einrichtungen ihre Veranstaltungen veröffentlichen. Das Programm der Kulturnacht wurde zwei Wochen vor der Veranstaltung online gestellt. In dieser Zeit wurde es rund 250 mal angesehen.

### 6.3 Pressespiegel

Von Beginn an haben wir uns um einen intensiven Kontakt zur lokalen Presse in Weilimdorf bemüht. Von besonderem Interesse sind dabei die Medien "www.weilimdorf.de", "In und um Weilimdorf", "Nordrundschau" (Lokalausgabe der Stuttgarter Zeitung) und "Weilimdorfer Anzeiger". Auch das "Stuttgarter Wochenblatt" und der "Stuttgarter Stadtanzeiger" werden von uns bei Veranstaltungen informiert und um Veröffentlichung gebeten. Der Kontakt zum "Amtsblatt der Stadt Stuttgart" wird über die Projektkoordination gewährleistet. Im zweiten Jahr unserer Beauftragung wurde zu Themen der Sozialen Stadt Giebel – Ankündigungen, Nachberichte, allgemeine Informationen etc. – rund 70 Mal Bericht erstattet. Der Pressespiegel mit allen gesammelten Artikeln kann im Info-Eck von Interessierten eingesehen werden.

### 6.4 Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Das Stadtteilmanagement hat außerdem, wie bereits im ersten Jahr, Plakate angefertigt, die an einschlägigen Stellen im Stadtteil – vor allem in Geschäften und Institutionen – aufgehängt wurden. Es wurden auch Flyer erstellt, zum Beispiel mit den nächsten Terminen aller vier Themengruppen oder mit der Einladung zu besonderen Veranstaltungen, und in Geschäften und Institutionen ausgelegt bzw. an die Haushalte verteilt. Bei wichtigen Veranstaltungen im Stadtteil, z.B. beim Sommerfest im Haus der Begegnung und auch des TSV Weilimdorf, waren wir präsent und haben für das Projekt "Soziale Stadt" geworben – zum Teil mit Unterstützung des Bürgerremiums. Zum Sommerfest im Haus der Begegnung haben wir außerdem durch die Erstellung eines Stadtteilquiz beigetragen.

Vertreter von Wohnbauunternehmen bei der Veranstaltung "Selbstbestimmt Wohnen im Alter" am 15. September 2008



## 7 Vernetzung

Vernetzungsarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben jedes Stadtteilmanagements. Dazu zählt die regelmäßige Teilnahme an Stadtteilgremien ebenso wie die Aufgabe, Menschen miteinander bekannt zu machen, die ähnliche Projekte und Ziele verfolgen.

### 7.1 Jugendhilfekonferenz Giebel

Eine Mitarbeiterin des Stadtteilmanagements nahm an vier Sitzungen der Jugendhilfekonferenz Giebel (JHK) teil. In diesem Gremium treffen sich Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und städtischen Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Die Teilnahme an der JHK gewährleistet den Austausch zwischen dem Projekt "Soziale Stadt" und Fachleuten im Bereich Kinder und Jugendliche, die nicht an den Themengruppen teilnehmen können.

In der Jugendhilfekonferenz wurde unter anderem die Teilnahme am Projekt "Ich geh' zur U! Und Du?" diskutiert und beschlossen. Bei diesem Programm der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geht es darum, die Teilnahme von Kindern an Früherkennungsuntersuchungen zu steigern. Der Katholische Kindergarten Salvator, der Kindergarten der Evangelischen Stephanusgemeinde sowie die Tageseinrichtung für Kinder Sandbuckel nehmen am Projekt teil, die Koordination liegt beim Stadtteilmanagement. Damit wird in Giebel – neben dem Bolterwagenprojekt, dem Projekt "Gesunde Esskulturen in Kitas" und der Naturbeobachtungsstelle – ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen geleistet.

### 7.2 Vernetzung über die Arbeit in den Themengruppen

Der wichtigste Beitrag zur Vernetzung wird in den Themengruppen selbst und über die daraus hervorgehende Projektarbeit geleistet. Wer gemeinsam etwas organisiert, lernt sich gegenseitig kennen und findet mit der Zeit heraus, wer ähnliche Interessen und Ziele hat.

In der Themengruppe "Wohnen und Wohnumfeld" und bei der Veranstaltung "Selbstbestimmt Wohnen im Alter" konnten wir bislang Bürgerinnen und Bürger mit Vertretern von Wohnbaugesellschaften und –genossenschaften bekannt machen. Wenn Probleme auftreten, kann es hilfreich sein, anstelle einer anonymen Institution ein Gesicht vor Augen zu haben. Noch im zweiten Jahr unserer Beauftragung – am 26. März 2009 – steht außerdem ein Gespräch mit Vertretern aller Wohnbauunternehmen an. Dieses hat zum Ziel, neben einem gemeinsamen Konzept für die Gestaltung der Grünflächen zwischen den Häusern auch mehr Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen anzuregen.

Die Projektarbeit in der Themengruppe "Soziales und kulturelles Miteinander" hat den vielleicht größten Vernetzungseffekt hervorgebracht: 2008 haben 14 Gruppen und Institutionen gemeinsam den vorweihnachtlichen Markt organisiert, 2009 haben einige Einrichtungen zusammen mit Privatpersonen und Gruppen die Kulturnacht veranstaltet. Sollte es uns gelingen, diese Zusammenarbeit zu institutionalisieren, so ist damit ein wichtiger Beitrag für die Nachhaltigkeit des Gesamtprojekts geleistet.

Auch in der Themengruppe "Kinder und Jugendliche" haben viele Privatpersonen und Einrichtungen, die vor der "Sozialen Stadt" kaum Berührungspunkte hatten, gemeinsam Projekte auf den Weg gebracht. Die zahlreichen Projekte, die aus der Themengruppe



Engagierte Giebler Geschäftsleute bei der Verlosung des Giebel-Quiz beim vorweihnachtlichen Markt 2008

hervorgegangen sind, haben alle eines gemeinsam: Sie werden von unterschiedlichen Menschen unterstützt und begleitet, alle bringen sich mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Möglichkeiten ein. Die wichtige Erkenntnis, dass sich gemeinsam viel erreichen lässt, haben seit Projektbeginn viele Engagierte bereits geäußert.

In der Themengruppe "Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie" konzentriert sich die Vernetzungsarbeit auf die Giebler Geschäftsleute. Bislang hat die Initiative eine gemeinsame Werbekampagne durchgeführt und einen Glühwein-Verkaufsstand mit Quiz beim vorweihnachtlichen Markt betreut. Das Netzwerk der Geschäftsleute ist noch ausbaufähig. Mit guten Ideen für eine Zusammenarbeit, die für alle einen Nutzen hat, sollen weitere Einzelhändler zum Mitmachen bewegt werden.

## 8 Ausblick

Die TG 1 möchte ab Herbst 2009 eine Veranstaltungsreihe initiieren, die mit wechselnden Themen die Bewohner des Giebels zusammenbringt und das gegenseitige Kennenlernen befördert. Die erste Veranstaltung soll das Thema Energiesparen haben, weil das viele interessiert. Außerdem ist geplant, im Frühjahr 2010 einen Wettbewerb für den am schönsten bepflanzten Hauseingangsbereich auszuloben. Dadurch könnte man Leute dazu bringen, gemeinsam als Hausgemeinschaft ihr Wohnumfeld zu verschönern. Die Realisierung dieses Projekts hängt jedoch unter anderem von der Unterstützung der Wohnbauunternehmen ab.

Die TG 2 widmet sich der Etablierung des vorweihnachtlichen Marktes und der Kulturnacht. Außerdem soll auch über Projekte im sozialen Bereich nachgedacht werden.

Die TG 3 arbeitet weiter am Projekt Naturbeobachtungsstelle, an der Verbesserung der Spiel- und Freizeitsituation von Kindern und Jugendlichen sowie an Projektmöglichkeiten zur Begegnung von Jung und Alt. Als weitere Aktionen an der Naturbeobachtungsstelle sind geplant: Kinder vom Hort erstellen mit dem Förster ein Schild für die Naturbeobachtungsstelle, es wird ein Projekt "Naturtagebuch" durch eine Ehrenamtliche geben und das Ökomobil hat sein Kommen für den 24. April bestätigt. An diesem Tag soll es in Verbindung mit "Let's Putz" auch eine Bachputzete geben.

Die Initiative der Geschäftsleute aus TG 4 möchte ihre Zusammenarbeit intensivieren und fortführen, unter anderem auf Grundlage der Ergebnisse der Verbrauchermfrage.

Die Umgestaltung des Stadtteilzentrums mit Ernst-Reuter-Platz wird auch in diesem Jahr weiter verfolgt. Nachdem die Planungsgemeinschaft ihren Entwurf noch im März 2009 mit Bürgerinnen und Bürgern sowie den Fachämtern diskutiert, wird dieser überarbeitet und verwaltungsintern abgestimmt. Im weiteren Verlauf folgt auch die Abstimmung mit den Eigentümern.

Ein Schwerpunkt im dritten Jahr der Beauftragung soll darauf liegen, mehr Gieblerinnen und Giebler mit Migrationshintergrund für das Projekt "Soziale Stadt" zu interessieren und an der Entwicklung des Stadtteils zu beteiligen. Außerdem möchte das Stadtteilmanagement Schritt für Schritt einige Aufgaben an die Bürgerschaft abgeben. Es wird über die Gründung eines Bürgervereins nachgedacht.